

Projektstelle „Koordinierung der  
traumazentrierten spirituellen Beratung von  
geflüchteten Frauen und Betroffenen von  
Menschenhandel bei SOLWODI Berlin“  
– Sr. Margit Forster

Bericht von Oktober 2017:

## Rückblick auf die ersten sieben Monate

### Integration als psycho-soziale spirituelle Entwicklung

SOLWODI Berlin bietet seit dem Jahr 2008 psycho-soziale Beratung für Migrantinnen und geflüchtete Frauen mit Schwerpunkt Afrikanerinnen und Opfer von Menschenhandel an. Die Zahl der Frauen, die sich im Laufe der Zeit an die Beratungsstelle gewandt haben, ist in den letzten Jahren massiv gestiegen. In diesem Jahr hatten wir bis Ende September bereits 250 neue Erstkontakte, dazu kommen die langfristig begleiteten Frauen. Die vier Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle bilden sich kontinuierlich weiter, um eine immer qualifiziertere Beratung anbieten zu können. Die im Bereich Psychotraumatologie, Opferhilfe und Erziehungswissenschaft hinzugewonnenen Kenntnisse unterstützen die persönliche und soziale Integration der Frauen und dadurch auch deren Kinder.

Die Förderung durch das Bonifatiuswerk seit März dieses Jahres hat nun die Erweiterung der spirituellen Begleitung durch die Koordinierung seelsorgerischer Arbeit mit der o.g. Zielgruppe ermöglicht. Integration ist derzeit in Medien und Politik ein brisantes Thema, setzt aber einen langen Prozess voraussetzt. Durch Akzeptanz und Verarbeitung von traumatischen Erlebnissen, besonders unter Einbeziehung des christlichen Glaubens, können von Gewalt betroffene Frauen Ruhe finden und Perspektiven für die Zukunft entwickeln. Auch die zweite Akteurin der Integration, die Gesellschaft, kann Blockaden und Ängste überwinden durch die Vertiefung der Spiritualität und die Anerkennung der anderen als Brüder und Schwestern.

Die Stelleninhaberin, die eine theologische Ausbildung mit Schwerpunkt Interkulturalität und mehrere Jahre Afrikaerfahrung mitbringt, hat sich in der ersten Phase des Projektes auf die Kontaktaufnahme mit afrikanischen Akteur\*innen im Kirchenbereich sowie in der Wissenschaft konzentriert. P. Dr. Sylvester Ajunwa, zum Beispiel, ein nigerianischer Priester zuständig für die englischsprachige Gemeinde in Berlin, hat in einem Besuch der Beratungsstelle durch seinen „Human Integrated Touch Pastoral Approach“ eine interessante Sichtweise eingebracht, die eine große Hilfestellung in der Begleitung von westafrikanischen Frauen ist, die die große Mehrheit unser Klientinnen ausmacht. Die spirituellen Herausforderungen von Afrikanerinnen in Deutschland wurden auch von P. Roberto Turyamureeba MCCJ, Referat Weltkirche der Erzdiözese Bamberg, erläutert. Seine Sicht als Afrikaner ist unabdingbar und dient der Bestätigung bzw. Überprüfung der Ziele und Vorgehensweise bei SOLWODI Berlin.



Im Beratungsgespräch (© Sr. Margit Forster)

## Sensibilisierung von Multiplikator\*innen und Seelsorger\*innen

Ein zweiter Schwerpunkt des Projektes liegt bei der Fortbildung und Sensibilisierung von Multiplikator\*innen, Seelsorger\*innen und Ehrenamtlichen im Bereich kulturspezifische und traumasensible spirituelle Begleitung. Am Karfreitag hat die Stelleninhaberin einen Workshop in Sankt Marien Liebfrauen in Berlin für eine Gruppe von Missionar\*innen auf Zeit der Steyler Missionsschwestern und der Hiltruper Schwestern durchgeführt. Die etwa 30 jungen Frauen und Männer, die sich auf einen Missionseinsatz in verschiedenen Ländern vorbereiteten, haben sich in der Auseinandersetzung mit dem Thema Menschenhandel besonders mit der Frage der

psychosozialen und spirituellen Beratung von Afrikanerinnen und Opfern von Menschenhandel beschäftigt. Schwerpunkt des Workshops war die Hervorhebung der Spiritualität als zentrale Ressource des Menschen und Motor der Befreiung.



Beim Workshop mit den MAZlern (© Sr. Margit Forster)

Die Kontaktaufnahme mit dem Seelsorgeamt in Berlin, die Planung von künftiger Zusammenarbeit sowie die Beratung von einigen Seelsorger\*innen sind ebenfalls wichtige Bausteine dieser Projektphase. Im Juni z.B. hat die Stelleinhaberin im Internationalen Pastoralen Zentrum des Erzbistum Berlins bei der Fortbildung von KrankenhauseelsorgerInnen im Bereich interkulturelle Seelsorge mitgewirkt und dabei besonders auf die Problematik von Afrikanischen Traditionellen Religionen in Verbindung mit dem christlichen Glauben aufmerksam gemacht.

### **Mission für die Zukunft wagen**

Bei der Provinzversammlung der Comboni Missionsschwestern in Viseu, Portugal, im April hat die Stelleinhaberin über das vom Bonifatiuswerk geförderte Projekt berichtet und einen Austausch mit Mitschwestern anderer europäischer Länder über das Thema

angeregt. Es war ein bereichernder Moment, um die Mission heute in Europa im Rahmen der Integration von Geflüchteten zu vertiefen, neue Ansätze zu finden und Wege der Zukunft einzuschlagen. Dieser Prozess findet auch in regelmäßigen Gesprächen mit Missionsschwestern und -brüdern in Berlin statt. Diese Momente bilden sowohl eine Art spirituelle Supervision für die Stalleinhaberin als auch eine Werkstatt des Wagnisses ins neue Terrain der Mission heute.

Zur Mission der Comboni Missionsschwestern bei SOLWODI in Berlin s. auch <http://comboni.de/standort-berlin>